

Potsdam zum Zweiten ... SV Senftenberg - USV Potsdam II

(4.Runde Landesklasse Süd 2018/2019)

Nachdem wir vor 3 Wochen der Landeshauptstadt einen Besuch abstatteten, freuten wir uns am 3. Advents-Sonntag auf die Gäste der 2.Vertretung von USV Potsdam. Vorweihnachtszeit, Besinnlichkeit, Freude auf das Fest und die Familie, dazu noch unsere bestmögliche Mannschaftsaufstellung -was kann da noch schief gehen?

Im Sinne des Schachs so einiges. Aber der Reihe nach:

Wenn etwas in den Partien schief geht, dann im Moment bei **Marco**. Ein mageres halbes Pünktchen steht bisher auf seiner Habenseite. Am Sonntag an Brett 6 mit Weiß bekam er das Budapestergambit vorgesetzt. Die Eröffnung ging ganz klar an Schwarz und **Marco** stand bereits "verdächtig". Ruckzuck war gegen ihn ein Königsangriff organisiert, der auch sofort durchschlug. Das Ende schon nach 1,5 Stunden. Und ich werde mich hüten nochmal den Tipp mit der Rochade zu geben. :-) Nicht schlimm, weiter gehts, deine Punkte kommen noch, da bin ich mir sicher.

Nach 2,5 Stunden sah es bereits nicht so gut aus. Außer **Jens** und **Andreas** standen alle mehr oder weniger mit dem Rücken zur Wand. Die Partie des Berichterstatters (**Daniel**) an 2 gestaltete sich sehr ausgeglichen, viel Theorie in Aljechin, wenig eigene Ideen und Kreativität meinerseits und folgerichtig Remis. Also im Prinzip alles was ich mir mit Weiß nicht vorgenommen habe.

Kurze Zeit später folgte das Remis von **Peter** am 3. Brett. Ich sah das als sehr glücklich für uns an, denn auf **Peter** rollte eine riesige (Trompowsky) Angriffswelle zu. Zum Glück überrollte sie ihn nicht und er kam unbeschadet mit einem halben Punkt davon. Aber laut der Protagonisten war die Stellung zum Schluss "fest gefahren".

Den Ausgleich zum 2:2 stellte **Andreas** an 4 mit Weiß her. Einem ruhigen Aufbau folgte das Aufstellen und Ausrichten der Kavallerie und der schweren Geschütze in Richtung des feindlichen Monarchen. Der hatte nicht viel entgegen zu setzen und es kam zu dieser schönen Endstellung:

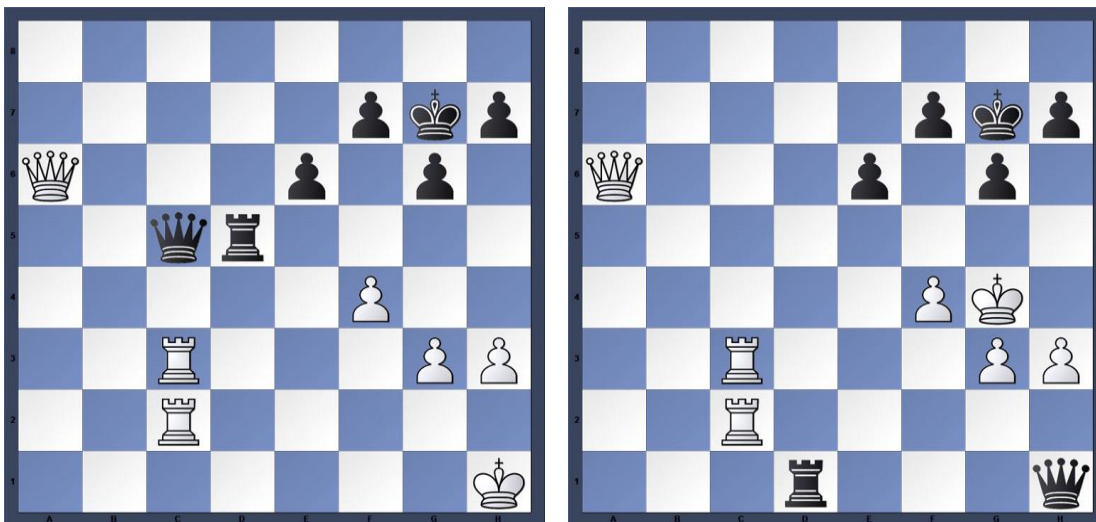


Der Turm nahm die Dame auf f8 und matt! Ein Ende für Romantiker!

Torsten am 8. Brett mit den weißen Steinen spielend, erwischte einen schwarzen Tag. Die Eröffnung verlief schon nicht optimal, sein Gegner war klar am Drücker. Das zog sich eine Weile so hin und Torsten war nun um etwas Initiative bemüht. Gerade als ich dachte, das wird schon so langsam, kam der Patzer und eine Leichtfigur war weg. Danach war nichts mehr zu retten. Bei **Torsten** fehlt die Spielpraxis. Also spielen, spielen, spielen...

Nach 3,5 Stunden hatte **Florian** an 7 großes Glück im Bauernendspiel. Irgendwo im Mittelspiel ging ein Bauer flöten, aber Florian verteidigte sich zäh. Sein Gegen sah kurz vor der Ziellinie plötzlich Gespenster und bot Remis an. Zwischenstand 2,5:3,5.

Den Höhepunkt an schachlicher Taktik und Spannung bot **Manfred** am 5. Brett. Auch hier missglückte die Eröffnungsphase und Eingangs des Mittelspiels musste unser Mister 100% eine Qualle (Turm gegen Springer) geben. Doch Weiß machte den Sack nicht zu, grabschte noch den Springer vom Brett und lies folgendes Grundlinien-Schach zu:



Es riecht förmlich nach Matt. Aber wie?

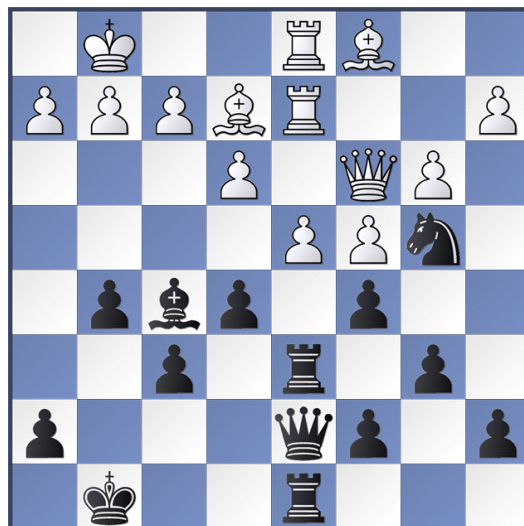
Es folgte ... Td1+, Kg2, Dg1+, Kf3, Dh1+, Kg4

Alles richtig bisher. Die Engine sieht nun das forcierte Matt (2.Diagramm): ... h5+ (Dd5 gewinnt auch, z.B.: Tc5, f5+,Kh4, Dd8#), Kh4, g5+, fxg5, Td4+, g4, Txd4, Kxh5, De4, hxg4, Dh7 matt.

Selbst in der langen Analyse hat den Weg keiner bis zum Schluss entdeckt. Wie soll man das am Brett finden? **Manfred** überlegte lange, entschied sich dann aber für eine andere Fortsetzung. Trotz ganz knapper Bedenkzeit wehrte Weiß alle Drohungen ab, konsolidierte sich und gewann sicher.

Der Mannschaftskampf war damit entschieden. Aber kein Vorwurf an **Manfred**, auch ein Dauerschach hätte nicht gereicht. Außerdem wäre dieses (fast) studienhafte Matt etwas für's Bilderbuch gewesen.

Es spielte nur noch unser Spitzenbrett. **Jens** übte hier bereits großen Druck gegen d3 aus. Und das mit übler Erkältung. Bis Sonnabend war unklar, ob er überhaupt spielen konnte. Folgende Stellungen entstanden (Analyse von **Jens**):



Partie: Kosmata - Schneider; jeweils Schwarz Am Zug

Weiß zog 18. Td2 und ermöglichte Schwarz bei genauen Spiel entscheidenden Vorteil zu erlangen. Um den Druck auf die Schwäche d3 zu erhöhen, spielte Schwarz jedoch 18. ... Dd7 19. Tfd1 Sb4 20. d4 b6 21. Lc1 ... (siehe Stellung Bild rechts) und vergab mit 18. ... e4 oder sofortigen 18. ... Sb4 die Chance auf einen klaren Bauerngewinn.

Im weiteren Partieverlauf folgten 21. ... De7 22. dxc5 Txd2 23. Txd2 Txd2 24. Lxd2 bxc5 25. a3 Sc6 26. b4 Dd6, was Weiß ein angenehmeres Spiel bescherte. Durch sofortiges 22. ... bxc5 23. a3 Sa2 hätte Schwarz weniger Mühe das Remis zu halten.

Beide Spieler hatten nur noch Sekunden auf der Uhr und so rauchte man nach 4 Stunden Spielzeit die Friedenspfeife. Gegen so einen starken Gegner aller Ehren wert, obwohl Jens sogar Gewinnchancen kreierte und immer die Entscheidung sucht, gleich welcher Gegner auf ihn wartet. **Endstand 3:5**

Ich denke das Oberhaus lag im Rahmen der Möglichkeiten. Im Unterhaus hätte es ruhig ein Punkt mehr sein können oder sogar müssen. So gehen wir als Sechster der Tabelle ins neue Jahr und freuen uns dann auf unser nächstes Auswärtsspiel, Potsdam (Mitte) zum Dritten...

Ich wünsche allen ein ruhiges und besinnliches Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Hoffentlich gesund geht es dann wieder rund bei der schönsten Nebensache der Welt: unserem geliebten Schachspiel!

Daniel Richter